Lehrveranstaltung: Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe tbd19a
Veranstaltungskürzel	5.50.43
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Lenz, Gaby (gaby.lenz@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.
Die Studierenden kennen verschiedene Familienformen und sie kennen Belastungssituationen von Familien, die zu Familienkrisen führen können. Sie kennen die unterschiedlichen Anforderungen, die an einzelne Familienmitglieder gestellt werden. Sie kennen Unterstützungsangebote für Familien.
Sie können vielfältige Lebenswelten und Lebenslagen von Familien nachvollziehen. Sie können Unterstützungsbedarfe von Familien einschätzen und sie können Handlungsperspektiven der Kinder- und Jugendhilfe aufzeigen und theoretisch begründen
Die Studierenden sind in der Lage, die theoretischen Konzepte kritisch zu würdigen und argumentativ zu vertreten.
Die Studierenden sind in der Lage, angebotene der Kinder- und Jugendhilfe kritisch zu reflektieren und können als professionelle Fachkräfte für Familien bzw. einzelne Familienmitglieder adäquate Leistungen in einer angemessenen Form anbieten.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Welche Anforderungen ergeben sich durch den Wandel der Familien und die Veränderungen der Familienstrukturen an die Jugendhilfe? Was müssen professionelle Fachkräfte in der Sozialen Arbeit wissen und können, um den vielfältigen Lebenslagen von Familien adäquat zu begegnen? In der Übung werden anhand eines konkreten Beispiels Anforderungen an Fachkräfte der Jugendhilfe im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle veranschaulicht. Ziel ist die Erarbeitung sozialpädagogischer Bildungsangebote für Familien, um deren Handlungsfähigkeit zu erweitern. Neben Familienformen, wie z.B. Pflegefamilien, Patchworkfamilien und Regenbogenfamilien werden spezifische Familienkrisen, wie Armut, sexualisierte Gewalt und Trennung und Scheidung thematisiert.

Literatur	Conen Marie-Luise 2013: Wie kann ich Ihnen helfen, mich wieder los zu werden? Therapie und Beratung mit unmotivierten Klienten und in Zwangskontexten. 4.Aufl. Heidelberg. Henry-Huthmacher, Christine/Borchard, Michael (Hrsg.) 2008: Eltern unter Druck. Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten. Stuttgart: LUCIUS & LUCIUS. King Vera, Busch Katarina 2012: Widersprüchliche Zeiten des Aufwachsens – Fürsorge, Zeitnot und Optimierungsstreben in Familien. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung Heft 1-2012, S. 7-23. Lenz, Gaby 2010: Zur Komplexität des Bedingungsgefüges öffentlicher Erziehungshilfe in privaten Pflegefamilien. In: Braches-Chyrek, Rita/ Macke, Kathrin/ Wölfel, Ingrid (Hrsg.): Kindheit in Pflegefamilien. Opladen. S. 38-52. Loch, Ulrike 2018: Bildungsort Familie. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik 15 Jg. 2017 H.3, Beltz Juventa. S.290-305. Matter, Helen 1999: Sozialarbeit mit Familien. Eine Einführung. Bern/Stuttgart/Wien. Maier-Aichen, Regina 2001: Scheidung und Scheidungsfolgen. In: Otto, Hans-Uwe; Thiersch, Hans (Hrsg.): Handbuch Sozialarbeit/ Sozialpädagogik. Neuwied/Kriftel. S. 1516-1526. Wolf Klaus 2012: Sozialpädagogische Intervention in Familien. Weinheim/Basel.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	**SWS**
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein